Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Abonnementspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4,—, für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin abonniert man bei den Zeitungsspediteuren und bei der Expedition der Zeitung.

Berlin SW.48
Wilhelm-Straße Nr. 32.
Fernsprecher:
Redaktion: Amt VI, 3394. • Expedition: Amt VI, 3248.

Inserate nehmen die Expedition der Zeitung und alle Inseratenbureaus zum Preise von 40 Pf. für die sechsgespaltene Petitzeile und von Mark 1,25 für die viergespaltene Petitreklamezeile entgegen. Zusendungen für den Inseratenteil sind an die Expedition, für den redaktionellen Teil an die Redaktion zu adressieren. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 138. [50. Jahrgang.] Donnerstag den 15. Juni 1911. [50. Jahrgang.] Nr. 138.

Berlin, den 14. Juni.

Rundschau im Auslande.

Die österreichischen Reichsratswahlen.

Wien, 14. Juni. Gestern haben die Neuwahlen zum Reichsrat stattgefunden. Bis heute 6 Uhr früh waren 400 Wahlresultate bekannt, davon 232 endgültige, während 168 Stichwahlen erforderlich sind. Es wurden gewählt 59 Christlich-Soziale, 43 Sozialdemokraten, darunter 12 tschechische Sozialdemokraten (Autonomisten), 34 Mitglieder des Tschechenklubs, 41 Mitglieder des deutschnationalen Verbandes, ein Anhänger der deutschen Arbeiterpartei, 8 Mitglieder des Polenklubs, 5 Bukowina-Ruthenen, 17 Slowenisch-Katholische, 5 Slawisch-Nationale (Kroaten), 7 Italienisch-Katholische, 2 Italienisch-Liberale, 2 Wilde, 1 Alldeutscher, 1 Jüdisch-Nationaler, 1 Alt-Konservativer.

Von den einzelnen Resultaten sei folgendes hervorgehoben: Unter den Gewählten befinden sich: Der Obmann des einheitlichen Tschechenklubs Jungtscheche Fiedler, der Obmann der mährisch-katholisch-nationalen Tschechen Hruban, der Tschechisch-Radikale Choc, der Sozialdemokrat Seitz. In Wien wurde der Deutschfreiheitliche Friedmann gewählt gegen den Christlich-Sozialen Bielohlawek und mehrere Führer der Christlich-Sozialen kommen in die Stichwahl, darunter Handelsminister Weißkirchner in zwei Bezirken mit dem Deutschfreiheitlichen Hock und dem Sozialdemokraten Winter, ferner der frühere Präsident des Abgeordnetenhauses Pattai mit dem Sozialdemokraten Leuthner, der frühere Minister und Christlich-soziale Wittek mit dem Deutschfreiheitlichen Neumann, der Obmann der Christlich-Sozialen Prinz Liechtenstein mit dem Deutschfreiheitlichen Waber, der christlich-soziale Vizebürgermeister Hierhammer mit dem Deutschfreiheitlichen Denk, ferner findet Stichwahl statt zwischen dem selbständigen Christlich-Sozialen Heilinger und dem Sozialdemokraten Hartmann.

Unter den Gewählten befinden sich ferner der frühere Minister Bilinski, der Führer der Sozialdemokraten Dr. Adler und der Deutschfreiheitliche Dr. Sylvester. Von den bisherigen zwanzig christlich-sozialen Wiener Abgeordneten sind zwei, nämlich Baechle und Rienößl, wiedergewählt. Alle übrigen kommen in die Stichwahl mit Sozialdemokraten, Deutschfreiheitlichen oder Mitgliedern der neuen unpolitischen Gewerbepartei. Auch Bürgermeister Neumayr und Oberkurator Steiner kommen in die Stichwahl. In Mistelbach (Niederösterreich) kommt der frühere Minister Geßmann in die Stichwahl mit dem Deutschfreiheitlichen Wedra.

Gewählt sind: der Führer der Jungtschechen Kramarsch und der Deutschradikale Wolf, der Christlich-Soziale Baron Fuchs, der rumänische Sozialdemokrat Greorovici (gewählt gegen den Deutsch-Freiheitlichen Skedl), ferner die Deutschfreiheitlichen Lecher, Urban, Schreiner und Delvert, der Slovene Susterfic, der Alldeutsche Iro und der Jüdisch-Nationale Straucher.

Wien, 14. Juni. Im 20. Bezirk kam es gestern nach Verkündigung des Wahlresultats zu großen Ausschreitungen. Die Sozialdemokraten griffen zwei Polizeibeamte an und warfen sie zu Boden. Die einschreitende Wache wurde von der Menge mit Steinen beworfen, worauf die Beamten blank zogen. In dem Handgemenge wurden vier Polizeibeamte verletzt, einer erhielt einen Messerstich. Von den Demonstranten wurden gleichfalls vier, unter ihnen einer schwer, durch Säbelhiebe der Wache verwundet. Fünf Personen wurden verhaftet.

Wien, 14. Juni. Reichsratswahlen. Bis 9 Uhr Vormittags sind insgesamt 424 Wahlresultate bekannt, davon 241 Mandate definitiv, die übrigen Stichwahlen.

Die Christlich-Sozialen erlangten 61 Mandate, die Sozialdemokraten 43 (davon 12 Autonomisten), der Einheitliche Tschechenklub 34 (und zwar die Jungtschechen 10, Fortschrittliche Volkspartei 1, die Alttschechen 1, die Agrarier 7, die Katholisch-Nationalen 5 und die National-Sozialen und Radikal-Fortschrittlichen Staatsrechtler zusammen 10), der Deutsche Nationalverband 43 (und zwar die Deutsche Fortschrittspartei 23, die Deutschradikalen 10 und die Deutschen Agrarier 10), der Polenklub 11 (1 Nationaldemokrat, 6 Konservative, 1 Zentrumsmitglied und 3 Demokraten), die Deutsche Arbeiterpartei 1, die Bukowina-Ruthenen 5, die Rumänen 5, die Slowenische Volkspartei 17, der Südslawenverband (Kroaten) 7, die Italienische Volkspartei 7, die Liberalen Italiener 2, ferner 2 Wilde, 1 Alldeutscher, 1 Jüdisch-Nationaler und 1 Alt-Konservativer.

Wien, 14. Juni. Die deutschfreiheitlichen Organe feiern den gestrigen Wahltag als eine Niederlage der Christlich-Sozialen in Wien, die sich von ihren bisherigen 20 Wiener Mandaten in der Hauptwahl nur zwei sichern konnten. Die Führer und einflußreichsten Männer dieser bisher so mächtigen Partei hätten bisher nicht ein Mandat für das Abgeordnetenhaus, sondern sie kämen alle nur in die Stichwahl. Der gestrige Tag bedeute einen Sieg der freisinnigen Weltanschauung, und dieser Umschwung werde auch das Gefühl der Zusammengehörigkeit zwischen Wien und dem deutschen Volke in Oesterreich stärken.

Die christlich-soziale Reichspost gibt die Niederlage ihrer Partei zu und findet die Tatsachen, die sich gestern in Wien zeigten, erklärlich durch die traurigen parlamentarischen Verhältnisse, die eine auf praktische Erfolge angewiesene Arbeitspartei, wie sie die christlich-soziale Partei sei, an positiver Arbeit behinderten. Doch, schließt die Reichspost, die Besitzstände in der Reichshauptstadt seien für die Christlich-Sozialen auch heute noch so gewaltig, daß die Partei ruhig arbeiten und ihre neuen Erfolge in späterer Zeit abwarten könne. Die christlich-soziale Idee sei unbesiegbar.

Marokko.

Paris, 13. Juni. In dem heute im Elysee abgehaltenen Kabinettsrat teilten der Minister des Aeußern Cruppi und der Kriegsminister Goiran die Einnahme von Mekines mit. Dabei seien auf französischer Seite ein Soldat getötet und 14 verwundet worden. Die Regierung wird ihr Einverständnis damit erklären, daß die Interpellationen über Marokko in der Kammer nach denen über die Ruhegehälter der Arbeiter zur Beratung gestellt werden.

Der Minister des Auswärtigen Cruppi legte, wie die Agence Havas meldet, heute in der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten die Notwendigkeit der Expedition nach Fez dar, die der Machsen ebenso wie die fremden Kolonieen und die Konsuln, besonders die von England und Deutschland, gewünscht hätten. (? Diese Aeußerung beruht offenbar auf einem Irrtum. Die Red.) Ueber die gegenwärtige Haltung Spaniens und die diplomatische Lage könne der Minister, wie er sagte, sich nicht äußern, da sein Geheimnis nicht ihm allein gehöre und er zum Schweigen verpflichtet sei. Cruppi gab sodann der Hoffnung Ausdruck, daß der gegenwärtige Zwischenfall bald in günstigem Sinne erledigt sein werde, und erklärte, daß die Verhandlungen über die Bestimmungen der Algeciras-Akte auf dem besten Wege seien.

Der Senat wird morgen die Interpellation Jenouvrier über die marokkanischen Angelegenheiten besprechen.

Paris, 13. Juni. Die Agence Havas meldet aus Larrasch vom 12. Juni: Infolge des Protestes Raisulis, der versicherte, daß die Stadt und ihre Umgebung ruhig sei, haben die Spanier auf eine Landung in Arzila verzichtet. — Aus Elksar wird vom 11. Juni gemeldet: Als die Spanier in die Stadt einziehen wollten, machte ihnen der Pascha den Vorhalt, daß er über eine genügende Garnison verfüge, um den Polizeidienst versehen zu können.

Wie die Agence Havas unter dem 12. Juni aus Elksar meldet, herrscht dort große Erregung infolge der Errichtung eines spanischen Lagers auf einem Friedhofe. Raisuli hat die Stämme aufgefordert, sich ruhig zu verhalten und abzuwarten, bis die Mächte die Frage der Truppenausschiffung regeln werden.

Paris, 14. Juni. Wie die Agence Havas aus Mekines meldet, hat General Moinier mit seinem Generalstab am 9. Juni Morgens die Stadt besucht und die Unterbringung der Truppen, die die Garnison bilden sollen, festgesetzt. Die Garnison wird aus Senegalschützen, Machsentruppen und Artillerie bestehen und ungefähr 1500 Mann stark sein. General Moinier ritt durch die Hauptstraßen der Stadt, im Judenviertel lebhaft begrüßt, in der Maurenstadt mit Gleichgültigkeit aufgenommen. Ein Feldhospital wird eingerichtet werden, da Fälle von Ruhr aufgetreten sind. Muley Zin hat sich in das französische Lager begeben und eine Ehrenwache erhalten, die ihn bewacht und für seine Sicherheit sorgt. Er wird dem Sultan ausgeliefert werden, der sich für seine ehrenvolle Behandlung verpflichten wird.

* Paris, 14. Juni. Der spanische Ministerpräsident Canalejas erklärte dem Madrider Berichterstatter des Petit Parisien: Es gibt in Spanien wie in Frankreich eine Partei, die die Eroberung Marokkos wünscht; aber die Vernunft ist stärker als alle diese Gelüste. Man hat die Bedeutung der Landung der Truppen in Larrasch übertrieben. Wenn wir nicht nach Elksar gegangen wären, wären die französischen Truppen hingegangen. Spanien hat seine Pflicht erfüllt, wir können auf unsere Rechte nicht verzichten, haben durchaus keine kriegerischen Ideen in Marokko und im Innern des Landes genug zu tun, so daß wir Abenteuer außerhalb des Landes nicht zu suchen brauchen. Ich habe den in Ceuta und Melilla befindlichen Generalen entschiedene Befehle gegeben, alle Truppenbewegungen zu unterlassen, die zu falschen Auslegungen Anlaß geben könnten.

Echo de Paris meldet unter Vorbehalt, daß der frühere Gutsbesitzer Deport, der nach Melilla gegangen ist, um für die französische Militärverwaltung verschiedene Geschäfte zu besorgen, von spanischem Militär festgenommen und widerrechtlich 24 Stunden in Haft behalten wurde.

Aus der französischen Deputiertenkammer.

Paris, 13. Juni. Kammer. Bei Besprechung von Interpellationen über die Altersrenten der Arbeiter tadelte der Arbeitsminister Paul Boncour den gegen das Gesetz geführten Feldzug. Die Regierung halte an den Grundsätzen des Gesetzes fest und sei der Meinung, daß das Gesetz unverzüglich zur Anwendung gelangen müsse; sie werde später eine etwaige Umänderung gewisser Teile des Gesetzes erwägen. Zum Schluß bat der Minister die Kammer, ihr Vertrauen auszusprechen, daß das gegenwärtige Gesetz ohne Gewalt, aber auch ohne Schwäche angewendet werde. Ackerbauminister Pams erklärte auf eine Anfrage, die Regierung habe Maßregeln getroffen, um zu verhindern, daß im Weinbaugebiet Fahnen fremder Länder und antifranzösische Inschriften angebracht würden. Es handle sich übrigens nur um vereinzelte Fälle.

Einigkeit im Kabinett Monis.

Paris, 13. Juni. Eine Note der Agence Havas bezeichnet die Meldung, daß Ministerpräsident Monis beabsichtige zurückzutreten, als unrichtig. Es bestehe zwischen dem Ministerpräsidenten und den Ministern weder über die Abgrenzungsfrage noch sonst irgendeine Differenz.

Das neue belgische Kabinett.

Brüssel, 13. Juni. Das neue Kabinett wird sich morgen offiziell konstituieren. Es wird sich aus folgenden Mitgliedern des alten Kabinetts zusammensetzen: Präsidium und Ministerium des Innern de Broqueville, Justiz Berryer, auswärtige Angelegenheiten Davignon, Kolonieen Renkin, Industrie und Arbeit Hubert, Krieg General Hellebaut, und aus folgenden neuen Mitgliedern: Finanzen Levie, Kunst und Unterricht Poullet, Verkehr Carton de Wiart, Ackerbau und öffentliche Arbeiten van de Vyvere.

Der internationale Seemannsausstand.

Southampton, 13. Juni. Der Beginn des Internationalen Seemannsstreiks ist auf morgen festgesetzt worden.

Der Nationale Verband der Seeleute und Heizer hat seine Mitglieder aufgefordert, für Matrosen einen Minimallohn von $5\frac{1}{2}$, für Oberheizer und Maschinenschmierer von $6\frac{1}{2}$, für Heizer von 6 und für Stewards von 4 Pfund Sterling zu verlangen. Leute, die sich bereits verheuert haben, sollen ihren kontraktlichen Verpflichtungen nachkommen.

South Shields, 13. Juni. Der auf morgen angesetzte Seemannsstreik wird nach den letzten Beschlüssen Abends um 7 Uhr beginnen. Das Signal dazu wird durch Abfeuern einer Rakete gegeben werden.

London, 13. Juni. Der Arbeiterführer Tom Mann ist in Liverpool angekommen, um den Ausstand zu leiten. Josef Cotter, Mitglied des internationalen Ausschusses, erklärte, es sei kein Tag für die Eröffnung festgesetzt. Wenn der Streik ausbreche, würden alle großen Passagierdampfer der Ueberseelinien aufgehalten werden. Von der Streikleitung wird in Glasgow erklärt, daß der Generalstreik der Seeleute bevorstehe, es wird aber abgelehnt, das genaue Datum vor morgen, wo Demonstrationen stattfinden sollen, bekannt zu geben.

Amsterdam, 13. Juni. Die Versammlung der Seeleute hat heute einstimmig die Bekanntgabe des allgemeinen Ausstandes bei sämtlichen Schiffahrtsgesellschaften beschlossen. Der Ausstand wird Mittwoch morgen beginnen.

Die Matrosen haben sich geweigert, vier Dampfer der Königlichen Schiffahrtsgesellschaft, die an dem Tage, an dem der Generalstreik wahrscheinlich proklamiert werden wird, abfahren sollten, zu bemannen. Ebenso weigerten sich die Matrosen, an Bord des Dampfers Königin Wilhelmina zu gehen, der am 23. Juni zur Flottenschau nach der Rhede von Spithead in See gehen sollte. Der Streik umfaßt zurzeit 80 Matrosen.

Brüssel, 13. Juni. Das Syndikat der Seeleute verbreitet ein Manifest, in dem der Ausstand auf den belgischen Schiffen erklärt wird. Trotz der Aufforderung, daß kein Matrose sich für irgendeine Seereise verpflichte, haben heute vormittag Anwerbungen für die Red Star Line stattgefunden. Auch die Haltung der Hafenarbeiter erscheint zweifelhaft.

Antwerpen, 13. Juni. Bei der Red Star Line hat sich die Besatzung des Dampfers Finnland, der am Sonnabend in See gehen soll, nicht anwerben lassen. Außerdem haben deutsche Matrosen für einen Dampfer der gleichen Linie, die bereits engagiert worden waren, erklärt, daß sie wegen des Ausstandes ihren Dienst nicht antreten könnten. Dem Bürgermeister von Antwerpen ist es gelungen, die Rheder dahin zu bringen, morgen vormittag in das Stadthaus Delegierte zu entsenden, um mit den Delegierten der Seeleute zu verhandeln.

Beilegung des Albanesenaufstandes?

Saloniki, 13. Juni. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Kriegsminister Mahmud Schewket Pascha, der heute hier angekommen ist, wird, wie verlautet, den Sultan nach Monastir begleiten und sich möglicherweise nach Skutari begeben. Torghut Pascha soll den Befehl erhalten haben, die Bekämpfung der Aufständischen einzustellen und die Häupter der verschiedenen Stämme zu sich zu laden, um über ihre Forderungen zu verhandeln. Gegenwärtig finden rege Verhandlungen zwischen der Regierung und Torghut statt, um sofort Reformen im Wilajet Skutari einzuführen.

Saloniki, 14. Juni. Mahmut Schewket Pascha ist heute nacht nach Uesküb abgereist, um an dem Selamlik in Prischtina teilzunehmen. Wie verlautet, sollen aus Anlaß seiner Anwesenheit in Prischtina entscheidende Beschlüsse über die Schlichtung des Albanesenaufstandes gefaßt werden.

Der amerikanische Flottenbesuch in Rußland.

Peterhof, 13. Juni. Der Kaiser empfing heute im Palais die Kommandeure und höheren Offiziere des amerikanischen Geschwaders. Beim Frühstück brachte der Kaiser einen Trinkspruch aus auf das Blühen der Vereinigten Staaten, auf die glänzende amerikanische Flotte und den Präsidenten Taft.

Mexiko.

New York, 13. Juni. Wie die Associated Preß aus Chihuahua meldet, sind alle politischen Gefangenen, darunter vierzehn Amerikaner und zwei Deutsche, die in der Schlacht bei Casas Grandes gefangen worden waren, freigegeben worden.

Persien.

Teheran, 13. Juni. (Telegramm der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft.) Das Parlament hat heute ein Gesetz angenommen, welches den amerikanischen Finanziers große Befugnisse verleiht. Unter anderem wird ihnen das Recht zugestanden, alle Staatsausgaben zu genehmigen.

Wie hier verlautet, ist der Zwischenfall von Schiras, der sich zwischen persischen Soldaten und der dortigen englischen Konsulatswache ereignete und bei dem mehrere persische Soldaten getötet bezw. verwundet wurden, darauf zurückzuführen, daß die Soldaten ein Asyl suchen wollten, da sie keinen Sold erhalten hatten, und die Engländer den Anmarsch für einen Angriff hielten. Der Zwischenfall soll inzwischen beigelegt worden sein.

Kleinere politische Nachrichten.

Der Senat der **Vereinigten Staaten** hat am 13. d. M. die Beratungen über das Gegenseitigkeitsabkommen mit **Kanada** begonnen. — Aus Mukden meldet die Petersburger Telegraphen-Agentur: Aus Peking wird sich eine Kommission nach der **Mandschurei** begeben, um die vom Gouverneur in Zizikar gegen die Russen erhobene Anklage, daß sie die Chunchusen an der mongolischen Grenze aktiv unterstützen, auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen. — Gestern fanden in **Luxemburg** die Erneuerungswahlen für die Hälfte der Kammermandate in sieben Kantonen statt. Gewählt wurden vier Liberale, acht Katholiken und vier Unabhängige; fünf Stichwahlen sind erforderlich. Die Wahlkreise waren bisher vertreten durch acht Liberale, acht Katholiken, drei Unabhängige und zwei Soziale.

Hof- und Personalnachrichten.

* Se. Majestät der Kaiser nahm gestern nachmittag im hiesigen Königlichen Schlosse den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Generals der Infanterie Freiherrn von Lyncker entgegen und folgte Abends einer Einladung zum Diner beim Offizierkorps des 1. Garde-Feldartillerieregiments.

Heute morgen bald nach 6 Uhr traf Se. Majestät der Kaiser, Allerhöchstwelcher um $5\frac{1}{2}$ Uhr vom Berliner Schloß mit Automobil abgefahren war, auf dem Truppenübungsplatz Döberitz ein, stieg zu Pferde und exerzierte die Garde-Kavalleriedivision. Bei der Gefechtsübung wurde eine feindliche Division durch das Kürassierregiment Nr. 6 markiert. Schon um $7\frac{3}{4}$ Uhr kam es zu einer Attacke zwischen beiden Divisionen; dann wurde das Gefecht fortgesetzt. Während des Gefechts manövrierten zwei Militärflieger über dem Platze, die auch entsprechend unter Feuer genommen wurden. — Das Wetter war trübe.

* In der Villa Pianore bei Viareggio fand gestern die Verlobung des Erzherzogs Karl Franz Josef mit Prinzessin Zita von Bourbon-Parma statt. Nach den Feierlichkeiten ist der Erzherzog nach London abgereist, um Kaiser Franz Josef bei den Krönungsfeierlichkeiten zu vertreten.

* Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Großadmiral von Tirpitz hat sich gestern zur Vornahme von Besichtigungen von hier nach Wilhelmshaven und Kiel begeben.

** Der oldenburgische Gesandte, Wirkliche Geheime Rat Dr. v. Eucken-Addenhausen hat Berlin verlassen.

* Der Legationssekretär bei der preußischen Gesandtschaft in Stuttgart v. Stumm ist von dort hier angekommen und im Hotel Der Kaiserhof abgestiegen.

* Der Großherzog von Baden hat dem vortragenden Rat im Reichsschatzamt, Geheimen Oberregierungsrat Dombois das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Deutsches Reich.

* Dem Vernehmen der Neuen politischen Correspondenz nach haben die **Ausschüsse des Bundesrats** die Beratung über zwei wichtige Ausführungsverordnungen soeben abgeschlossen. Die eine betrifft die Leuchtmittelsteuer und erledigt eine Reihe von Fragen, die der Leuchtmittelindustrie und den beteiligten Handelskreisen zu Anträgen Anlaß gegeben haben. Die zweite Verordnung stellt sich als Ausführung des in Nr. 30 des Reichsgesetzblattes veröffentlichten Gesetzes wegen Aenderung des Zündwarensteuergesetzes vom 6. Juni 1911 dar und bezweckt, den bekannten, im Parlament und in der Presse vielfach erörterten Wünschen des Zündwarengewerbes, soweit es die Verhältnisse gestatten, entgegenzukommen. Es steht zu erwarten, daß die Beschlußfassung im Plenum des Bundesrats noch im Laufe dieser Woche erfolgt.

* Der **Wirtschaftliche Ausschuß** ist heute unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Innern, Staatsministers Dr. Delbrück zwecks Erörterung des Abschlusses eines Handelsvertrages mit Japan zusammengetreten. Die Beratung findet an der Hand des Ergebnisses der bisherigen Verhandlungen mit Japan statt. Zu den Verhandlungen sind eine größere Zahl von Sachverständigen aus den deutschen Handels- und Industriekreisen, die an den auf der Tagesordnung stehenden Fragen interessiert sind, geladen. Die Verhandlungen werden, wie dies nach der Natur der Sache geboten ist, unbedingt geheim geführt.

* Die **Isteinnahme des Reiches an Zöllen und Steuern** im April und Mai 1911 beläuft sich auf 260,9 Mill. Mark. Das ist 41,2 Mill. Mark mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Die Zölle für sich allein sind mit 111,8 Mill. Mark um rund 21 Mill. Mark gegen das Vorjahr gestiegen. Bemerkenswert ist auch die Zunahme der Branntweinsteuer, welche in den beiden ersten Monaten des laufenden Rechnungsjahres 33 Mill. Mark, im gleichen Zeitraum des Jahres 1910 aber nur 20 Mill. Mark erbrachte.

* Das **75jährige Jubiläum der Norddeutschen Missionsgesellschaft in Bremen** wurde am 11. und 12. Juni unter großer Beteiligung der zugehörigen Missionsfreunde aus Bremen, Hamburg, Lübeck, Oldenburg, Ostfriesland und Hannover gefeiert.

Die hohe Bedeutung der Mission für unsere Zeit kam in der warmen und zahlreichen Beteiligung der Staatsbehörden zum Ausdruck. Der Senat jeder der Hansestädte war vertreten. Der Bremer Senat hatte in Anerkennung der Bedeutung der Bremer Mission für Bremen und für ihr Arbeitsgebiet Togo es sich nicht nehmen lassen, der Norddeutschen Mission eine Ehrengabe zu spenden. Das Reichskolonialamt war durch Geheimen Regierungsrat Dr. Meyer vertreten und hatte in Würdigung der Verdienste der Norddeutschen Mission in Togo Ordensverleihungen beantragt. Geheimrat Meyer konnte in kaiserlichem Auftrage in der imposanten Festversammlung am Sonntag nachmittag für Missionsdirektor A. W. Schreiber den Roten Adlerorden vierter Klasse, an die Missionare Spieth und Däuble den Kronenorden vierter Klasse überreichen. Das Jubiläum zeigte, wie sehr die Kirchenbehörden die Missionssache nicht als Sache einzelner Kreise, sondern als große gemeinsame kirchliche Arbeit ansehen. Die Kirchenregierungen der Hansestädte, der oldenburgische Oberkirchenrat, die ostfriesische Kirche, der Evangelische Oberkirchenrat in Berlin und der deutsche Evangelische Kirchenausschuß hatten durch ihre Vertreter ihre Segenswünsche überbringen lassen. Hocherfreulich war die Beteiligung auch der Universitätswelt und der Wissenschaft an dem Jubiläum. Das Hamburgische Kolonialinstitut ließ durch den Islam-Forscher Prof. Dr. Becker einen warmen Gruß und Dank an die Mission für ihre den Kolonialwissenschaften so wertvollen Beiträge aussprechen. Die theologische Fakultät zu Berlin hatte anläßlich des Jubiläums dem Begründer und Förderer der Kindergottesdienstsache in Deutschland, dem Bremer Pastor Zauleck, der auch in der Kinderwelt Missionssinn zu wecken verstanden, die Würde eines Doktors der Theologie erteilt. Dem verdienten Sprachforscher Professor L. Meinhof in Hamburg hatte die theologische Fakultät Greifswald den theologischen Doktor verliehen. Zur Freude aller Missionsfreunde hatte auch einem der Bremer Missionare, Jakob Spieth, die Tübinger theologische Fakultät die Würde eines Doktors der Theologie verliehen. Reich war das Jubiläum an äußeren Ehren für die langjährige überaus mühevolle Arbeit der Mission unter dem Ewevolk in Togo, reich an innerem Wert und innerem Gewinn ist es auch gewesen. Nachdem in allen der Mission nahestehenden Kirchen am Sonntag vormittag Missionsfestgottesdienste gehalten waren — in der alten Missionskirche U. L. Frauen von Oberkonsistorialrat D. Lahusen aus Berlin in begeisterter und begeisternder Predigt über den Lobpreis des Paulus, Röm. 11, 33—36, und Generalsuperintendent D. Müller aus Aurich in der Stephani-Kirche, wo einst bremisches Missionsleben seinen Ausgang genommen hatte —, versammelten sich die Bremer Missionskreise zu der von 2000 Personen besuchten Festversammlung im Kasino, die in ihrem überwältigenden Verlauf bewies, daß Bremen noch immer „die Herberge der Kirche“ und daß die Mission in Bremen wahrhaft Volkssache sei. Der Montag vormittag vereinigte zu einer ebenso glanzvollen Versammlung die Norddeutsche Mission mit Vertretern und Freunden der übrigen Missionsgesellschaften. Hier war der rechte Ort, wo der Führer der deutschen Missionswelt, Pastor D. Julius Richter aus Schwanebeck, in großzügiger Art über die Bedeutung der Norddeutschen Mission für das gesamte Missionsleben Deutschlands sprach. Die Ziele der Bremer Mission, von der hochbedeutsamen Person ihres früheren Inspektors D. Zahn vorgezeichnet, seien heute von den übrigen Missionsgesellschaften übernommen, von der Bremer Mission habe das Missionsleben Deutschlands lernen können und dürfen. Das kam auch in den Reden der fremden Missionsvertreter zum Ausdruck. Charakteristisch war für die Reden an beiden Tagen, daß sie auf das alte Evangelium von Christo als auf den einzigen Missionsgrund und auf das einzige Missionsziel hinwiesen gegenüber aller Gegnerschaft, die daheim und draußen dem alten Evangelium vom Kreuze ersteh.

Die Norddeutsche Mission steht an einem wichtigen Punkt ihrer Geschichte. Die Aufgaben drängen sie vorwärts. Von Süden will die römische Kirche Togo gewinnen, von Norden dringt die Flut des Islam unaufhaltsam vor. Die Mission ist sich ganz klar darüber, daß zur Bearbeitung der völlig neuen Aufgaben ihr kein anderes Mittel bleibt als das alte Evangelium, um es in die Heidenwelt zu bringen und um mit ihm den Missionssinn der heimischen Missionskreise zu vertiefen, damit sie durch deren Hülfe ihrer Pflicht genügen kann.

* Welche hervorragende Stelle **Deutschland** in Bezug auf die **Arbeiterschutzgesetzgebung** und die **Gewerbeaufsicht** einnimmt, zeigt deutlich der soeben bei Gustav Fischer erschienene Erste vergleichende Bericht des Internationalen Arbeitsamts über die zur Durchführung der Arbeiterschutzgesetze getroffenen Maßnahmen.

Dieser Bericht, schreibt die Neue politische Correspondenz, bringt eine Fülle von interessanten Angaben über die Arbeiterschutzgesetzgebung in den verschiedenen europäischen Staaten und über alles, was damit zusammenhängt, insbesondere über die Gewerbeaufsicht, ihre Organisation, die ihr in den einzelnen Ländern übertragenen Aufgaben, sowie über die Zahl der zurzeit angestellten Beamten usw. Zur besseren Uebersicht sind zwei Tabellen beigegeben, in denen die in Betracht kommenden Zahlen für 1909 und für die letzten Jahre zusammengestellt sind. Aus dem Berichte geht — um nur einiges herauszugreifen — u. a. hervor, daß in Deutschland die Zahl der Gewerbeaufsichtsbeamten, sowohl an sich wie im Verhältnis zu der Zahl der revisionspflichtigen Betriebe und der in ihnen beschäftigten Personen am größten ist. Im Jahre 1909 sind in den deutschen Bundesstaaten im ganzen